

Pfälzerwald - Verein Gimmeldingen e.V.



Gimmi

Ausgabe 2/2000



Wer ist wer in unserem Verein ?**Telefon:**

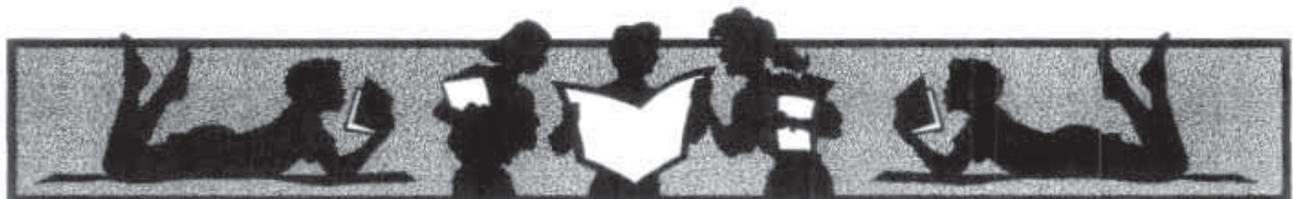
1.Vorsitzende:	Edelgard Schäker	(06321) 68445
2.Vorsitzende:	Susanne Gräning	66284
Rechner:	Reinhard Bischofsberger	69398
Schriftführerin:	Anneliese Gerst	69924
Wanderwart:	Walter Schwarztrauber	69929
Hüttenwart:	Bernd Gräning	66284
Naturschutzwart und Kulturwart:	Karlheinz Schäker	68445
Markierungswart:	Walter Gutfrucht	68050
Jugendwart:	Markus Gräning	66284

Liebe Pfälzerwaldfreunde,

unser „Spatz“ wird langsam flügge – dies ist schon die sechste Ausgabe unseres „Gimmi“. Beim Durchblättern werden Sie vieles Bekanntes und Gewohntes, aber auch manches Neue finden, z. B. eine Seite für die Jugend und eine Seite über die Aktivitäten des uns freundschaftlich verbundenen Vogesenclubs. Wir hoffen, mit diesen Neuerungen unseren „Gimmi“ noch lesenswerter zu machen.

In diesem Sinne viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Gimmi-Team



PS: Üblicherweise sind Sie es gewohnt, den Gimmi zu Beginn eines Halbjahres, d. h. im Januar und Juli zu erhalten. Diesmal sind wir – auch urlaubsbedingt – etwas später. Wir bitten um Nachsicht und geloben zugleich Besserung.

Rückblick auf das 1. Wanderhalbjahr

Unser Wanderjahr 2000 wurde am 16. Januar mit der Aperitif-Wanderung eröffnet. Bei sonnigem Wetter wurde von Gimmeldingen nach Königsbach in Richtung Pfalzblick gewandert. Hier reichten die Wanderführer Edelgard und Karlheinz Schäker einen Aperitif. Nach dieser kleinen Pause ging es weiter in Richtung Ruppertsberg. Nach der Mittagsrast im Ruppertsberger Winzer entschied man sich bei so einem schönen Wintertag nicht mit dem Linienbus zu fahren, sondern durchs Feld nach Gimmeldingen zurückzuwandern.

Im Februar und März hatte dann Max Ziereisen seine „großen Auftritte“, indem er sich gleich zweimal hintereinander mit einem beachtlichen Angebot als Wanderführer präsentierte. Hier sein Bericht im „Doppelpack“:

„Auf in die Westpfalz“ hieß die Wanderung unter der Führung von Max Ziereisen. Pünktlich um 9.00 Uhr starteten wir bei winterlicher Witterung mit dem Bus nach Lambrecht, durch das Elmsteiner Tal, über Johanniskreuz, Trippstadt nach Stelzenberg, wo wir ausstiegen. Auf bequemem Weg, abgesehen von etwa 20 m Baustellenweg lief die Wanderung vorbei am Walzweiher und entlang der Moosalbe zum Naturfreundehaus „Finsterbrunnertal“, wo wir unsere Mittagsrast einlegten. Danach ging es weiter auf dem Pionierweg, vorbei an der

Wilensteiner Mühle durch die romantische Karlstalschlucht zum Parkplatz Oberhammer. Nach einer kurzen Rast bestiegen wir den Bus und fuhren wieder nach Hause.

Unsere diesjährige Fastnachtswanderung unter Führung von Max Ziereisen ging am 5. März in die Südwestpfalz nach Dahn.

Von Mußbach aus fuhren wir mit der Regionalbahn nach Neustadt, dann über Landau und Hinterweidenthal nach Dahn. Auf der Hinreise hieß es dreimal umsteigen, auf der Rückreise nur einmal in Neustadt. Nach Ankunft am Haltepunkt Dahn-Süd machten wir uns auf den Weg zum „Haus des Gastes“ (Stadthallen-restaurant), wo wir uns gleich am Mittagsbüffet bedienen konnten, und das mit musikalischer Begleitung live. Nach unserer Stärkung liefen wir zur Stadtmitte und schauten uns den Fastnachtsumzug an. Ein zweistündiges, farbenfrohes Spektakel mit einer riesigen Zuschauermenge konnten wir erleben. Nach dem Umzug besuchten wir Gaststätten und Cafes, um uns mit heißen Getränken aufzuwärmen, ehe wir wieder mit dem Zug die Heimreise antraten.



Ebenfalls im März fand unser diesjähriges Gimmeldinger Mandelblütenfest statt, an dem unsere Ortsgruppe im Hof der Familie Luck mit einem Ausschank teilnahm.

Bei gutem Wetter konnten wir uns über einen enormen Besucherzuspruch freuen. U.a. bekamen wir Besuch von einer Ortsgruppe aus dem Raum Kusel, arrangiert von Familie Fanelsa, sowie dem Vogesenclub (vgl. auch unsere neue Seite: Blick über die Grenze), der mit sage und schreibe 64 Mitgliedern unter der Leitung von Herrn Nouvier zu uns kam und von Familie Gutfrucht und Anneliese Gerst betreut wurde.

Dank sei gesagt den vielen großen und kleinen freiwilligen Helfern, ohne die wir den großen Erfolg sicherlich nicht erreicht hätten. Besonders hervorzuheben sei unsere tatkräftige und engagierte Jugend, Familie Steidel, die uns spontan mit Strom ausgeholfen haben, Frank Löffler für seine Hilfe, Familie Luck, die bereitwillig ihr Anwesen zur Verfügung gestellt haben, sowie nicht zuletzt den vielen Kuchen Spendern. Insgesamt 30 Kuchen fanden einen reißenden Absatz. Wer Lust und Interesse hat, im nächsten Jahr als Helfer dabei zu sein – es ist in der Tat ein tolles Erlebnis -, der möge sich die entsprechende Zeit im März/April – der Termin wird bekanntlich kurzfristig festgelegt – freihalten und sich rechtzeitig bei der 1. Vorsitzenden anmelden.

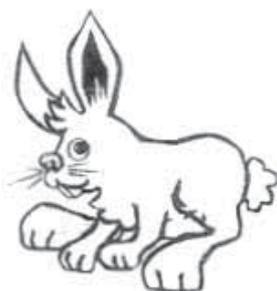
Kulturelles stand im Mittelpunkt unseres Aprilangebotes. Walter Gutfrucht berichtet von der gelungenen

Stadtwanderung am Ostermontag in Worms:

In der kleinen Gruppe, die sich zu dieser Fahrt entschloß, waren einige, die vor nicht allzu langer Zeit in Worms weilten. Da stellte sich die Frage: Gibt es für einen Teilnehmer etwas Neues zu sehen? Ja, es gab etwas Neues zu sehen, wie sich im Nachhinein zeigte. Bei solchen Stadtbesichtigungen sollen keine Jahreszahlen gepredigt werden. Wer Worms kennt, der denkt an Dr. Martin Luther, den Dom, das Backfischfest. Die Geschichte von Worms beinhaltet wesentlich mehr. Zu Fuß vom Bahnhof kommend standen wir vor dem von Ernst Rieschel 1868 geschaffenen umfangreichen Denkmal zu Ehren Dr. Martin Luthers. Gegenüber fällt eine Villa aus rotem Sandstein mit Parkanlagen, kunstvoll geschmiedetem Eingangstor und Umzäunung ins Auge – der Heylshof. Das Haus beherbergt eine umfangreiche Kunstsammlung mit Frankenthaler Porzellanmanufaktur, eine Gemäldesammlung – alles stammt aus einer Stiftung einer reichen Familie. Beim Promenieren im Park kommt man an die Treppe, an der 1521 vor Kaiser und Reich Martin Luther seinen berühmten Ausspruch tat: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen.“ An anderer Stelle trafen wir auf Mauerreste mit in Mosaik gearbeiteter Dokumentation über die Geschichte von Worms, eine Auflistung aller Kaiser, Könige, Bischöfe, Ritter, die in Worms weilten und wirkten. Wir folgten zum Teil dem alten Stadtgraben und betraten den mehr als tausendjährigen jüdischen Friedhof im heiligen Sand. Nach dem Friedhofsbesuch führte unser Weg dem



Stadtgraben folgend durch das Andreastor in die Innenstadt. Im Museum Andreasstift (das leider montags geschlossen ist) kann anhand von Exponaten die über 6000jährige Geschichte von Worms verfolgt werden. Es folgt die Magnuskirche, dann der Dom, der zur Besichtigung einlud, wie gehabt jeder nach seiner Lust und Wißbegierde. Die Innenstadt durchquerend trafen wir auf Reste der alten Stadtmauer, die teilweise begehbar ist. Am Rhein im Bootshaus galt es, für uns reservierte Plätze zu belegen. Der Rückweg zum Bahnhof führte uns durch das Lutherpförtchen in der alten Stadtmauer. Die Synagoge mit eigenem Museum und dem Frauenbad sind Orte, die zum Verweilen einladen. Ein Tag reicht nicht aus, um Worms, die älteste Stadt Deutschlands, kennenzulernen. Worms hatte zu seiner Blütezeit große Bedeutung, wurde 1639 durch französische Truppen verwüstet und im März 1945 durch alliierte Truppen ein zweites Mal zerstört. Mit den Trierern ist man sich nicht einig, welche wohl zur Römerzeit die bedeutungsvollere Stadt war. Ein Wiederkommen ist empfehlenswert.



Früh aufstehen mußte, wer an der botanisch-ornithologischen Wanderung in den Ordenswald am 1. Mai teilnehmen wollte.

Eine sehr große Teilnehmerzahl zeigte, wie enorm das Interesse an diesem Angebot war. Dipl. Biol. Helmut Müller – Schwerpunkte Vögel und Pilze -, unser Senior Valentin Fröhlich – Botanik -, Walter Schwarztrauber – Wanderführung – und Karlheinz Schäker – Organisation – sorgten gemeinsam für einen gelungenen Verlauf der hochinteressanten Wanderung, bei der insgesamt 33 verschiedene Vogelarten, 7 Pilzarten und sage und schreibe 106 verschiedene Gehölz-, Gräser- und Pflanzenarten fachkundig vorgestellt und erläutert wurden. Eine ganz sicher herausragende, zur Wiederholung berufene Veranstaltung.

Den Bericht über das „Erlebnis Steinzeit“ in der Jugendherberge Steinbuch finden Sie auf unserer neuen Seite „für junge (und junggebliebene) Pfälzerwaldfreunde.“

Ebenfalls noch im Mai stand mit der Fahrt in den Kraichgau ein weiterer Höhepunkt auf dem Programm, eine Tour in eine für viele von uns bislang weniger bekannte, gleichwohl höchst ansprechende Gegend.

Initiiert von Familie Ernst Schwarztrauber führen wir schon früh am Morgen über den Rhein in den Kraichgau, wo wir von Pfarrer Allgaier und einem fachkundigen Wanderführer herzlich empfangen wurden. Sie stellten uns den Kraichgau wie folgt vor:

Der Kraichgau oder das Kraichgauer Hügelland mit seinem fruchtbaren Boden, mit seinen Wiesen, Feldern und Wäldern lädt zum Wandern und Verweilen ein. Gefühle der Geborgenheit entstehen, wenn sich grüne und braune Felder in welligem Wechsel vor dem Auge ausbreiten. Man muß nicht wissen, wie das Dörflein heißt. Seine Lage macht es schon zum Schmuckstück.

Als „lieblichen Garten, der dem Beschauer Genuß bereitet“, beschrieb der Reformator David Chytreus seine Kraichgauheimat.

Der Kraichgau ist eine uralte Kulturlandschaft zwischen Schwarzwald und Odenwald, der Rheinebene und dem Neckar. Die Grenzen sind fließend. Es ist anzunehmen, daß die Bezeichnung der Landschaft auch mit dem Lauf des Kraichbaches in Verbindung gebracht wird. Über dem bäuerlichen Land erheben sich einige Burgen, die an wehrhafte Adelsgeschlechter erinnern und in den Tallagen verstreut finden sich romantische Ruinen ehemaliger Herrschaftsitze und kleine, anheimelnde Schlösser. Einen hübschen Rundblick

über das Gebiet um die Kreisstadt Sinsheim herum ermöglicht die stattliche Burgruine Steinsberg, die von einem 300 m hohen Vulkankegel als „Kompaß des Kraichgaus“ ins Tal grüßt. Daß dort oben auch ein guter Tropfen wächst, sei nebenbei bemerkt.

Überregional bekannt sind die Messe Sinsheim und das Auto- und Technikmuseum, die jedes Jahr viele Zuschauer anlocken. Eng mit der Geschichte Sinsheims verbunden ist das Stift Sunnisheim, das im Jahre 1100 als Benediktinerkloster gegründet wurde.

Die ehemals selbständigen Stadtteile können ebenfalls auf eine lange Geschichte zurückblicken. Bis heute konnten sie sich ihre ländliche Harmonie weitgehend bewahren. Den Besucher überraschen sie mit bedeutenden Sehenswürdigkeiten und einer empfehlenswerten Gastronomie.

Der Stadtteil Dühren wurde im Jahre 769 erstmals urkundlich belegt. Neben den schönen Fachwerk-häusern im Ortskern ist vor allem die gotische Pfaffkirche St. Nikolaus wegen ihrer Chorfresken einen Besuch wert.

Gewandert sind wir nach unserer Ankunft unter fachkundiger Führung durch Wald und Wiesen den Drei-Buckel-Weg und den Fortspfad entlang, wo die Bäume und der heimische Wald erklärt werden. Nach dem Mittagessen konnten wir das von den dortigen Bürgern liebevoll eingerichtete Heimatmuseum besuchen. Der mittlerweile ausgestorbene „Plumpsklo“ auf dem Hof gehörte genau so dazu wie die heimischen Tiere in Wald und Flur.

Alle waren der Meinung, daß dies ein erster Schritt war, diese interessante Gegend zu erkunden. Familie

Schwarztrauber verdient Dank und Anerkennung für diese schöne Wanderfahrt, verbunden mit der Hoffnung, auch in Zukunft von ihnen nochmals in den Kraichgau geführt zu werden.

Am 4. Juni feierte die Ortsgruppe Weyher ihr 80-jähriges Jubiläum; auch wir waren mit einer Abordnung dabei.

Nach einer Kurzwanderung und einem gemeinsamen Gottesdienst gab es ein buntes Unterhaltungsprogramm mit viel Musik, dazu Ansprachen und Ehrungen, wobei auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt war.

Das nächste große Ereignis war unser Sommernachtsfest am 17. Juni.

Bei herrlichem Wetter genossen alle Teilnehmer die angenehme Atmosphäre, und selbst der (Voll-)Mond gab sein bestes, so daß die einhellige Meinung war: ein rundum gelungener Abend.

Wenige Tage später, am 22. Juni, schloß sich die Busfahrt nach Bad Sobernheim an, die bei starker Beteiligung einen guten Verlauf nahm. Eindrucksvoll dokumentierte das von uns besuchte Museumsdorf das Leben und Wohnen in früheren Zeiten. Nach dem Mittagessen wiederholten wir unseren Besuch des bekannten „Barfußpfades“, wobei nicht nur das Laufen durch den Schlamm, sondern auch das Durchqueren der Nahe auf dem Programm stand – eine Gaudi sowohl für die Teilnehmer als auch für die amüsierten Zuschauer. Mit vielen neuen Eindrücken und aufgefrischten Erinnerungen traten wir die Heimreise an.

Hiermit endete (an sich) das erste Wanderhalbjahr 2000.

Am 2.7. als Start in die zweite Jahreshälfte gab es als Versuch erstmals nach langer Zeit eine Langstreckenwanderung.

Insgesamt 8 unerschrockene Wanderer, zu denen auch unser Senior Valentin Fröhlich zählte, dem hierfür ein besonderes Kompliment gilt, machten sich ab Neustadt auf die 20km-Tour, die über Hellerhütte, Totenkopfhütte, Kalmit und Hohe Loog zurück nach Neustadt führte. Trotz der zahlreichen, überwiegend auch wahrgenommenen Einkehrmöglichkeiten erreichten wir nach 5 Stunden wieder den Ausgangspunkt, ohne überanstrengt zu sein. Einhellige Meinung aller Teilnehmer war, daß wir auch im kommenden Jahr wieder eine Langstreckenwanderung ins Auge fassen sollten.



Morgenwanderung am 1. Mai in den Ordenswald mit Diplombiologen
 Helmut Müller, Frankenstein für Vögel und Pilze; Wegführung durch
 Wanderwart Walter ~~waxix~~ Schwarztrauber, Ausarbeitung KH Schäker und
 botanische Führung durch Valentin Fröhlich

A) Vögel häufig = 1, Verbreitet = 2, zerstreut = 3, selten = 4

Vork. Art

2	Amsel	Turdus merula
4	Bachstelze	Motacilla alba
3	Baumpieper	Anthus trivialis
2	Blaumeise	Parus caeruleus
2	Buchfink	Fringilla coelebs
3	Dorngrasmücke	Sylvia communis
4	Eichelhäher	Garrulus glandarius
4	Gartengrasmücke	Certhia brachydactyla
3	(3) Fitislaubsänger	Phylloscopus trochilus
4	Gebirgsstelze	Motacilla cinerea
4	Girlitz	Serinus Serinus
4	Graureiher	Ardea cinerea
3	Grünfink	Carduelis chloris
3	Kleiber	Sitta europaea
3	Cuculus canorus	= Kuckuck
2	Kohlmeise	Parus major
4	Großer Buntspecht	Dendrocopos major
1	Mönchsgrasmücke	Sylvia atricapilla
4	Misteldrossel	Turdus viscivorus
1	Nachtigall	Luscinia megarhynchos
3	Pirol	Oriolus oriolus
3	Ringeltaube	Columba palumbus
3	Rotkehlchen	Erithacus rubecula
3	Rabenkrähe	Corvus corone corone
3	Singdrossel	Turdus philomelos
3	Star	Sturnus vulgaris
4	Stockente	Anas platyrhynchos
4	Sumpfschneise	Parus palustris
4	Turmfalke	Falco tinnunculus
3	Türkentaube	Streptopelia xxxx decaocto
3	Turteltaube	Streptopelia turtur
2	Zaunkönig	Troglodytes troglodytes
3	(2) Zilpzalp	Phylloscopus collybita

Pilze

Buchensporling		Biptoporus betulinus	(ungenießbar?)
Buchensporling ?		Calocybe gambosa spec	(eßbar?)
Maipilz			
Narzissengelber Wulstling		Amanita gemmata	(Nicht eßbar?)
(Zitronengelber ")			
Rotfußröhrling		Xerocomus chrysenteron	(eßbar)
Träuschling		Stropharia spec	?
Wieschröhrling		Melanoleuca spec	?

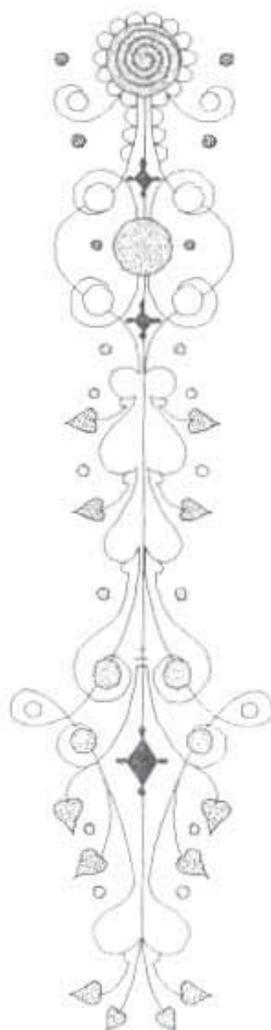
Andere Pflanzenarten:

Achillea millefolium	Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch = Gichtkraut
Ajuga reptans	Kriechender Günsel
Alliaria petiolata	Knotlauchsrauke
Anemone nemorosa	Buschwindröschen
Anthriscus sylvestris	Wiesenkerbel
Arctium minus	Kleine Klette
Arabidopsis thaliana	Acker-Schmalwand
Bellis perennis	Gänseblümchen
Capsella bursa pastoris	Hirtentäschel
Cardamine flexuosa	Wald-Schaumkraut
Cardamine pratensis	Wiesen-Schaumkraut
Cardaria draba	Pfeilkresse
Cerastium fontanum	Gewöhnliches Hornkraut
Convallaria majalis	Maiglöckchen
Chaerophyllum temulum	* Heckenkälberkropf
Chelidonium majus	Schöllkraut
Cirsium arvense	Ackerkratzdistel
Dryopteris filix mas	Echter Wurmfarne
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch
Fragaria vesca	Erdbeere
Galium aparine	Klettenlabkraut
Galium mollugo	Wiesenlabkraut
Galium odoratum	Waldmeister
Geranium molle	Weicher Storchschnabel
Geranium pyrenaicum	Pyrenäen-Storchschnabel
Geranium robertianum	Stinkender Storchschnabel
Geranium rotundifolium	Rundblättriger Storchschnabel
Glechoma hederacea	Gundermann = Gundelrebe
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut = Mausohr
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut
Humulus lupulus	Wilder Hopfen
Impatiens parviflora	Kleinblütiges Springkraut
Iris pseudacorus	Schwertlilie
Lamium album	Weißes Taubnessel
Lamium purpureum	Purpur-Taubnessel
Lotus corniculatus	Hornklee
Majanthemum bifolium	Schattenblümchen
Oxalis acetosella	Sauerklee
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut
Pteridium aquilinum	Adlerfarn
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Ranunculus ficaria	Scharbockskraut
Reynoutria japonica	Japanischer Staudenknöterich
Rumex crispus	Krauser Ampfer
Rumex obtusifolius	Stumpfblättriger Ampfer
Saxifraga granulata	Körniger Steinbrech
Scrophularia nodosa	Knotige Braunwurz
Stellaria holostea	Große Sternmiere
Stellaria media	
Stellaria media	Vogel-Sternmiere = Hühnerdarm
Stachys sylvatica	Waldziest
Teucrium scorodonia	Salbei-Gamander
Valerianella locusta	Feldsalat
Veronica chamaedris	Gamander Ehrenpreis
Veronica serpyllifolia	Quendelblättriger Ehrenpreis
Veronica officinalis	Wald-Ehrenpreis
Viola canina	Hundeveilchen
Viola tricolor	Gewöhnliches Stiefmütterchen
Trifolium repens	Weißklee
Urtica dioica	Große Brennnessel

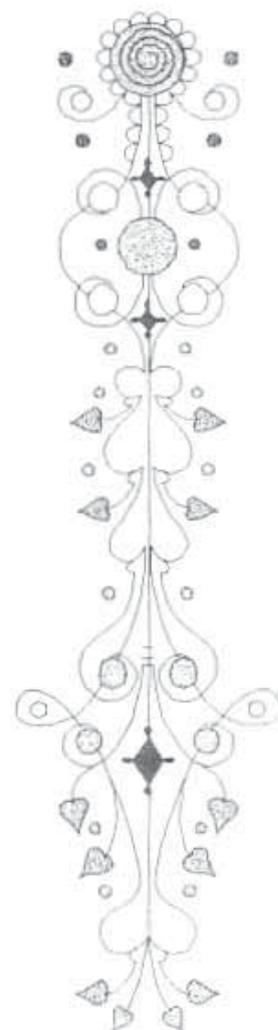
Unsere Geburtstagskinder und Jubilare ab 70 Jahren

im

2. Halbjahr 2000:



Wendel, Anna	17.07.
Christmann, Fritz	25.07.
Mielchen, Helene	30.07
Weintz, Else	06.08.
Becker, Friedrich	16.08.
Lasch, Anneliese	16.08.
Mallmann, Liesel	20.08.
Sixt, Hans	29.08.
Willers, Wilhelm	10.09
Moser, Emil	15.09.
Petschler, Anneliese	17.09
Hecke, Gerhard	22.09.
Weintz, Karl Theodor	01.10.
Weyl, Walter	02.10.
Frübis, Josef	05.10.
Buchert, Karl	11.10.
Sitzmann, Alfred	12.10.
Schmidt, Carlheinz	18.10.
Müller, Maria	28.10
Volz, Marianne	30.10.
Kaub, Fanny	30.10.
Klohr, Johann	31.10.
Herzog, Wilhelm	09.11.
Prell, Albertine	11.11.
Utech, Walter	12.11.
Hahn, Elisabeth	19.11.
Schmidt, Alfred	19.11.
Wiedemann, Hermann	02.12.
Darstein, Luise	05.12.
Sülzer, Ilse	12.12.
Lasch, Herbert	21.12.
Vollmann, Hedwig	21.12.
Dürschmidt Ella	24.12.
Utech, Lothar	30.12.



Allen einen ganz herzlichen Glückwunsch !!!

Für unsere Geburtstagskinder haben wir wieder ein Gedicht ausgesucht; es stammt aus der Feder von Helmut Metzger und heißt: „De Kilometerzähler“.
Viel Vergnügen beim Lesen !

De Kilometerzähler

En Mensch, der wu viel wannert als
In unsere liewe, schöne Palz
Griecht zum Geburtstag gut gelenkt
En Kilometerzähler gschenkt.
Den nimmt er an sein Gertel mit
Do regischtriert der jeden Schritt
Un zeigt am Schluß dann ganz real
Genau die Kilometerzahl.

Der Wannersmann voll Findigkeit
Marschiert am dritt Okdower heit
Uff Neistadt niwer in seim Schwäß
Denn dort is Weifescht, wie er wäß.
Der Mensch, der hot`s no paar Stunn gschafft
Er setzt sich in e Hall un pafft
Bestellt een Schoppe nooch em anre
Un ruht sich aus vum lange wannre.

Des Kilometerzähler-Gerät, des steert
Verflixt un zugenäht
Denn wann mer sitzt uff schmalem Bänkel
Do bambelt des am Oberschenkel
Drum kneppt der gute Mensch klipp-klapp
Den Kilometerzähler ab
Stellt en uff Null, dann kriegscht die Kränk
Un bind en an sei Handgelenk.



Die Zeit vergeht, des Weifescht laaft. Der Mensch hat sich a Brootworscht kaaft

Trinkt aus, bestellt gewissenhaft
Trinkt aa mit seiner Nochberschaft
Is froh un luschdisch, fiehlt sich wohl
Un trinkt halt noch un nochemol
Uff eemol ruft er ohne Ziere:
Jetzt langst! Ich muß noch heemmarschiere.

Der Mensch steit uff – do wird er klee
Versage duen em jetzt sei Bee
Er, gut zu Fuß sunscht, ohne Faxe
Is nimmer sicher uff de Haxe.
Do fällt sein triewe Blick, sein schäler
Grad uff de Kilometerzähler
Der wu – wanns eich noch recht gedenkt
Am Handgelenk, am rechte henkt.

Un do gewahrt er, ohne Schrull
De Zeiger steht nimmi uff null
O nee, jetzt steht er, es sieht ein jeder
Fascht beinoh uff zwä Kilometer
Des is der Weg, den wu versiert
Sein Arm den Woi zum Mund hot gfiehrt
- zig Kilometer erst geloff
- dann noch zwä Kilometer gsoffe.
Nee, liewe Freunde, so ee Spiel
Is for en Wannere selbsch zuviel
Der Mensch, der Wannersleit verehrt
Der wu sunscht bloß uff s Wannre schwört
Der wäß seit heit, no vielem Petze
E gudi Autotax zu schätze.



Mini - Gimmi

Etwas Neues wollen wir heute beginnen: Eine Extraseite für unsere Jugend, d.h. unsere „Mini-Gimmis“.

Zum Start ein Bericht über den Aufenthalt in der Jugendherberge Steinbach, der vom 19.-21.5 stattfand:

Erlebnis Steinzeit
ein Seminar zum Thema
Leben in der Steinzeit -

von Kathrin Schäker

Am 19. Mai 2000 traf sich am Sportplatz/Gimmeldingen eine Gruppe Jugendlicher, um an dem Seminar zum Thema Steinzeit teilzunehmen, das von der deutschen Wanderjugend organisiert war.

In Steinbach angekommen traf man sich erstmal im Seminarraum, der auch gleichzeitig Aufenthalts- und Essraum war. Dort wurde dann die Zimmeraufteilung geklärt.

Nach dem Abendessen fand man sich auf dem Sportplatz

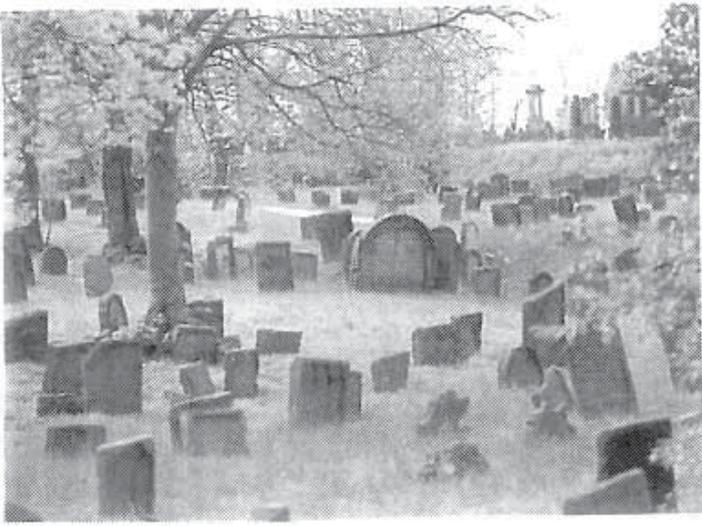
ein, wo ein kleines Kennenlernspiel veranstaltet wurde. Man versuchte als Gruppe einen kleinen Ball zu balancieren, der auf einem Holzring lag. Dieser Ring wurde durch Stricke gehoben, die wiederum die Teilnehmer hielten.

Dieses Spiel erfordert sehr viel Konzentration und vor allem für die jüngeren Mitspieler war es schwer, doch nach mehreren Spielvorgängen,

auch an den anderen Abenden, gelang es sehr gut. Am nächsten Tag wurden die Seminarleiter vorgestellt.

Sie erklärten das Leben in der Steinzeit und stellten auch einige Geräte dieser Zeit vor und ihre Herstellungsart.

Dann wurde nach Anleitung ein eigenes Feuersteinmesser mit Beutel hergestellt. Dazu schabt man mit einem Feuerstein ein Stück Holz aus, bis der als Schneide vorgesehene Stein



2 Alter Judenfriedhof „Heiliger Sand“

Eine grüne Ruhezone inmitten des Stadtverkehrs ist der „Heilige Sand“, der älteste erhaltene Judenfriedhof in Europa. Von 1076 bis heute haben sich mehr als 2000 Grabsteine erhalten.

Berühmt sind die von 1307 stammenden Gräber des in Worms geborenen jüdischen Gelehrten und Märtyrers Rabbi Meir von Rothenburg und seines Schülers Alexander ben Salomon Wimpfen Süßkind.

Jüdisches und christliches Worms umfaßt der Blick vom Judenfriedhof hinüber zum Dom.



Der Brückenturm



Mandelblütenprinzessin beim VC Lembach



5 Lutherdenkmal

„Hier stehe ich. Ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen“ So soll Luther 1521 seine Rede vor Kaiser Karl V. auf dem Reichstag zu Worms beendet haben.



hineinpasst und schleift den Griff mit einem Sandstein, damit er gut in der Hand liegt. Wenn dies stimmt wird der Stein mit einem heißgemachten

„steinzeitlichen Kleber“ aus Harzen und einigen anderen Zutaten, die nicht verraten wurden, festgeklebt. Die Schnur, mit der man das Messer am Gürtel befestigen kann, wurde selbst aus nassgemachten Bast gezwirbelt.

Den Beutel wurde mit trockenem Bast zusammengenäht und je nach Können konnte man ihn mit Stickerei verzieren.

Nachmittags beschäftigte man sich mit Schmuckherstellen. Die Rohmaterialien dazu waren, Holz- und Tonperlen, Muscheln und gezwirbelte Schnüre.

Da die Perlen schon mit einem Loch versehen waren, mußte man sie nur noch in die gewünschte Form mit Hilfe eines Sandsteines bringen.

In die Muscheln jedoch mußte man auch durch Benutzung eines Sandsteines ein Loch schleifen, was sich als sehr schwierige und nervenaufreibende Arbeit herausstellte.

Doch da die Kinder guter Laune waren, war diese anstrengende Arbeit nebensächlich und jede Kette wurde als Kunstwerk bestaunt.

Abends wurde nach Art der Urmenschen Feuer gemacht, wobei die verschiedenen Möglichkeiten erklärt wurden.

Am nächsten Tag, dem Tag der Abreise, traf man sich nochmal auf dem Sportplatz, wo die Jagd-techniken der Steinzeitmenschen mit dem Speer vorgeführt und selbst ausprobiert wurden. Hatte man dann genügend geübt, wurde ein Wettkampf ausgetragen, wer das Wild, bestehend aus einer ausgebreiteten Zeitung, am besten trifft.

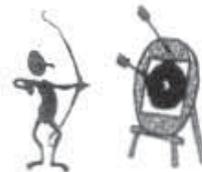
Der männliche Sieger bekam einen Dolch und der weibliche Sieger eine Kette.

Parallel dazu konnten die kleineren oder auch die größeren Kinder, die keinen Lust auf Speerwerfen hatten, ihr Können als steinzeitlicher Maler ausprobieren.

Stellvertretend als Höhlenwand benutzte man rauhe Tapeten und die Farben wurden aus farbigen zerstoßenen Stein hergestellt, der mit Öl vermischt wurde.

Dann fuhr man nach einem
handwerklich sehr
anspruchsvollen und

anstrengendem
Wochenende nach Hause.



Unser Jugendwart Markus Gräning weist auf folgende Termine hin:

Umweltseminar in Bad Dürkheim
am 08.-10.09.2000

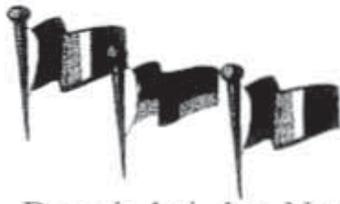
Abenteuerwochenende
3 Tage
Oktober 2000

Präsentationen,
Stimmungen, in-Szene-
Setzen
für Kinder, Jugendliche
und Familien in Konzern
am 30.09.2000

„Erlebnis Wald“
auf dem Taubensuhl
29.09.-01.10.2000

Sportwochenende in
Zweibrücken
18.-19.11.2000





Blick über die Grenze



Da wir bei den Neuerungen sind – hier eine weitere: Unser „Blick über die Grenze“ – nämlich über die Partnerschaft mit dem Vogesenclub (VC), maßgeblich initiiert und koordiniert von unserem Wanderfreund Walter Gutfrucht. Er wird uns künftig regelmäßig über Neuigkeiten und anstehende Veranstaltungstermine berichten:

Hier sein aktueller Bericht:

Der Einladung zur Einweihung des erweiterten Wanderheims des VC in Lembach sind wir gerne gefolgt. Manchem unserer Wanderer müßte das Haus noch in Erinnerung sein. Zu unserer kleinen Delegation gesellte sich auch bereitwillig Mandelblütenprinzessin Miriam Reiß.

Das Wanderheim in Lembach war zur Einweihung hervorragend präpariert. Man war in Festtagsstimmung. Neben der Trikolore, der Europafahne wehte die Deutsche Fahne. Die Festlichkeiten begannen im Freien. Die musikalische Einleitung wurde von einem Lembacher Klarinettenquintett gebracht. Der erste Präsident des VC begrüßte die Gäste aus nah und fern, den Bürgermeister und Abordnungen der befreundeten Vereine, u.a. PWV Landau und Gimmeldingen.

Der Wanderverein und die Baumaßnahmen wurden eingehend vorgestellt. Neben Eigenleistungen

wurden öffentliche Gelder sowohl von der Gemeinde als auch vom Staat und Europamittel eingesetzt. Es soll ein Haus für jeden sein, dies fand besonderen Beifall. Mit einem Umtrunk mit Stehimbiss und elsässischen Köstlichkeiten endete der erste Tag. Wir sprachen über Gimmeldingen (wo liegt das ?), die Mandelbäume und das Mandelblütenfest. Antwort auf die vielen Fragen konnten diejenigen geben, die am Mandelblütenfest teilgenommen hatten. Was besonders gefiel – sie wollten wiederkommen.

Auch wir sollten das Wanderheim in Lembach in Anspruch nehmen. Es bietet 47 Betten, Küche, Sozialräume und ist selbst für Rollstuhlfahrer geeignet.

Fast alle Wanderer sprechen mehr oder weniger gut deutsch, und auch, wer die französische Sprache praktizieren will, ist hier richtig.

Als Gastwanderer kann an den Veranstaltungen des VC gerne teilgenommen werden.

So wird am 8. Oktober eine Wanderung von 5 Stunden im Raum Weissenburg angeboten (Rucksackverpflegung, Anfahrt mit dem PKW. Auskünfte erteilt gerne

Walter Gutfrucht Tel.: 68050

Der Vorstand informiert

Gerne sind wir bereit, neue Mitglieder aufzunehmen, wobei der Mitgliedsbeitrag gemäß der seit 05.10.94 geltenden Satzung für das sogenannte A-Mitglied lediglich DM 25,-- pro Jahr beträgt. Hierin ist auch die vierteljährliche Zusendung der Informationszeitung des Hauptvereins enthalten – und natürlich unser „Gimmi“, den es kostenlos dazugibt. Für Ehe- und Lebenspartner bieten wir alternativ die sogenannte B-Mitgliedschaft = Vereinsmitglied unsere Ortsgruppe an, die sogar nur DM 10,-- jährlich kostet. Bei diesem geringen Beitrag fällt es sicherlich allen, die bislang noch kein Mitglied sind, leicht, beizutreten. Und weil uns die Jugend ganz besonders am Herzen liegt, sind auch Kinder als Mitglieder herzlich willkommen. Pro Kind beträgt der Jahresbeitrag nur DM 4,-(C-Mitgliedschaft). Ab dem 14. Lebensjahr erlangt der

Jugendliche die A- oder –B-Mitgliedschaft. Sollten Sie hierzu noch Fragen haben, steht Ihnen die 1. Vorsitzende gerne zur Beantwortung zur Verfügung.

Um Ihnen den Entschluß, Mitglied zu werden, zu erleichtern, finden Sie auf der letzten Seite unsere Gimmi ein entsprechendes Anmeldeformular. Herzlich willkommen im Kreise der Freunde des Pfälzerwaldes!

Wichtig: Bei der Vergabe der Wanderabzeichen hat die Art der Mitgliedschaft keine Bedeutung; alle Mitglieder A-, B- und C werden gewertet.

Das goldene Wanderabzeichen erhalten Mitglieder, die an mindestens neun Wanderungen teilgenommen haben.

Die ehemalige Familienmitgliedschaft besteht, bedingt durch die neue Satzung, nicht mehr.

Bunt gemischt:

Den meisten ist es bestimmt schon aufgefallen: Die Terrasse neben dem Eingang unseres Weinbiethauses wurde neu gestaltet und bepflanzt. Den Spendern (Weingut Hick-Estelmann: Sandsteine; Blumen Schupp: Bepflanzung) einen besonders herzlichen Dank.

Auch dies ist allseits bekannt: Bei unseren Busfahrten erhalten Mitglieder einen „Rabatt“ gegenüber dem Normalpreis. Möglich ist dies aufgrund eines Zuschusses aus der Vereinskasse.

Ab und an wurde von Mitgliedern/Mitwanderern geäußert, unsere Wanderungen seien zumindest überwiegend Spaziergänge und deshalb weniger attraktiv. Unabhängig davon, daß wir auch auf ältere und ganz junge Wanderer Rücksicht nehmen wollen ist darauf hinzuweisen, daß im vergangenen Jahr 6 Wanderungen von 10 und mehr Kilometern angeboten wurde; im übrigen haben wir in diesem Jahr bekanntlich auch eine Langstreckenwanderung durchgeführt.

Anknüpfend hieran: Um wieder einen abwechslungsreichen Wanderplan aufstellen zu können, bittet unser Wanderwart Walter Schwarz-

trauber um Vorschläge und lädt zur Wanderplanbesprechung am 13.10.2000 ein. Dabei sollten möglichst immer 2 Wanderführer einen Vorschlag einreichen (und die Wanderung auch gemeinsam führen; schließlich kann jeder einmal krank werden oder verhindert sein).

Im übrigen: Die Teilnahme an 9 Veranstaltungen/Wanderungen pro Jahr ist Voraussetzung für ein Wanderabzeichen, die bekanntlich bei der Jahreshauptversammlung verliehen werden. Selbstverständlich darf man auch an mehr (oder allen) Veranstaltungen teilnehmen. Dazu der wichtige Hinweis: Auch die Teilnahme am ausgeschriebenen Arbeitsdienst wird für das Wanderabzeichen gewertet.

Wie den meisten bereits bekannt ist, haben unsere Weinbiet-Wirtsleute bis 4.8. Urlaub. In der Zwischenzeit finden in unserem Weinbiethaus umfangreiche Renovierungs- und Neugestaltungsarbeiten statt. Pünktlich zur Wiedereröffnung präsentiert sich die Hütte in neuem Glanz – ein zusätzlicher Grund, die nächste Wanderung mit einer Einkehr dort zu verbinden. Wir wollen dies zum Anlaß nehmen, in unserer nächsten Ausgabe ausführlich über die Geschichte des Weinbiet und unser

Weinbiethaus zu berichten. Wer hierzu mit Zahlen, Geschichten oder Bildern einen Beitrag liefern kann, ist hierzu herzlich eingeladen.

Tatkräftige Helfer gesucht ! Wir bitten alle Wanderfreunde, unseren Hüttenwart Bernd Gräning (Tel.: 66284) und seinen Stellvertreter Ernst Schwarztrauben (Tel.: 69581) bei ihrer enormen Arbeit rund um das Weinbiethaus zu unterstützen. Nächste Gelegenheit hierzu bietet sich vor unserem Waldfest am 3.9.. Die sog. „Arbeitsdienste“ sind für den 26.8. und 2.9. geplant. Wer an unseren Wanderungen nicht oder nur teilweise mitmachen kann, unterstützt auf diese Weise die gemeinnützige Arbeit unseres PWV. Und das Gemeinschaftserlebnis hierbei wird sicherlich für viele die Freude an der Arbeit noch erhöhen.

Unsere Helfer vom Waldfest 1999 und vom Mandelblütenfest 1999/2000

sollen belohnt werden – mit einer Fahrt nach Straßburg und einem interessanten Ausflugsprogramm sowohl zu Lande als auch zu Wasser. Wir fahren am 17.9. nach Straßburg ; Abfahrt mit dem Bus wird 9.00 Uhr sein. Dort nehmen wir an einer Führung der astronomischen Uhr im Straßburger Münster teil. Außerdem entdecken wir Straßburg vom Wasser aus. Anschließend ist noch Gelegenheit zum Bummeln gegeben. Da erst gegen 16.30 Uhr ein gemeinschaftliches Abendessen geplant ist, wird Rucksackverpflegung empfohlen. Die Rück-

fahrt treten wir gegen 18.30 Uhr an; Busfahrt und Führung sind frei. Wer von den Helfern mitfahren möchte, wird gebeten, sich schnellstmöglich bei der 1. oder der 2. Vorsitzenden zu melden.

Wie jedes Jahr gibt es wieder die Möglichkeit bei der 1. Vorsitzenden den **Pfälzerwald-Kalender** für das Jahr 2001 zu bestellen. Erstmals wurden drei Radtouren aufgenommen, die sicher einigen Fahrradfans und Naturliebhabern das Herz höher schlagen lassen. Außerdem bietet der Kalender wieder viele herrliche Motiven mit kundigen Wegbeschreibungen und viel Wissenswertem auf den Wanderungen.

Es handelt sich um folgende Touren:

Klumpenfelsen am Wanderweg
Glashütte-Hohe List
In der Nähe vom Pfälzerwaldhaus
Otterbach
Oberhalb von Gleisweiler-Blick vom
Ludwigsplatz
Blick über den Hanauer Weiher zur
Waldeck
Gletschermulden auf dem
Kesselberg bei Edenkoben
Regenschirmkiefer bei Horbach
Alte Eiche aus der Römerzeit in der
Nähe von Münchhausen/Elsaß
Köhlerhütte bei Elmstein
Blick vom Krappenfels in den
Wasgau
Wanderweg zwischen Leimen und
Clausen
Blick vom Roßberg auf die Ramburg
Blick von der Hohe Loog zur Kalmit

Interessierte können die Bestellung bei der 1. Vorsitzenden bis spätestens **30. August** aufgeben.

Hat sich Ihre Bankverbindung oder Ihre Anschrift geändert ?

Bitte teilen Sie uns dies rechtzeitig mit, um unnötige Mehrkosten für den Verein zu vermeiden. Außerdem werden die Vereinsarbeiten von Ehrenamtlichen ausgeführt, jeder ist berufstätig. Der Beitrag sollte pünktlich gezahlt werden, möglichst per Einzugsermächtigung. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Im nächsten Jahr finden bekanntlich Vorstandswahlen statt. Schon jetzt hat unser verdienter 1. Wanderwart Walter Schwarztrauber angekündigt, aus Altersgründen für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung zu stehen. Wer bereit ist, künftig diese sicherlich verantwortungsvolle Aufgabe des 1. Wanderwartes zu übernehmen, der/die möge sich bitte bei der 1. Vorsitzenden melden. Gerne steht Walter Schwarztrauber dem/der Nachfolger/in mit Rat und Tat zur Seite.



Man kann es gar nicht oft genug wiederholen – deshalb an dieser Stelle noch einmal die **Standorte** unserer **Schaukästen**, die über unser Angebot informieren:

- Kaisergärtchen
- Kurpfalzstraße
- (Wohnhaus Metzger Wilhelm)
- Raiffeisenbank
- Kirchplatz Nordseite
- Neubergstraße (Bushaltestelle)
- Kindergarten Gimmeldingen
- Kindergarten Königsbach

Dazu werden unsere Veranstaltungen im Stadtanzeiger und in der Rheinpfalz bekanntgegeben.

Zusätzlich zu unseren monatlichen Wanderungen bieten unsere Wanderfreunde Erika und Hubert Wilczok einmal im Monat eine Mittwochswanderung an. Näheres wird in unseren Schaukästen bekanntgegeben oder Info unter Telefon Nr. 06324/59506

Haben Sie Freude an geselligem Beisammensein, an Wanderungen durch den schönen Pfälzer Wald, an interessanten Exkursionen ? Dann werden Sie doch Mitglied in unserer Ortsgruppe – wir freuen uns auf Sie. Anmeldeformulare finden Sie am Ende dieses Heftes.

Vielleicht hat sich schon manch einer beim Wandern durch unseren schönen Pfälzer Wald gefragt, was wohl der Wald, was die Bäume so denken. Antwort gibt uns das nachfolgende

„Interview mit einer Eiche“:

Reporter:

Liebe Wanderfreunde, wir wollen mal einen neuen Weg beschreiten – und zwar einen Waldweg! Er ist, was für den Wald typisch ist, von Bäumen umzingelt. Wir haben uns nun einen Baum – oder besser gesagt eine Bäumin – herausgegriffen und wollen versuchen, mit ihr ins Gespräch zu kommen. Bis jetzt hieß es zwar immer: Laßt Blumen sprechen – nun, vielleicht geht es auch mit Bäumen. Hier ist also meine Gesprächspartnerin – eine Eiche. Entschuldigen Sie, gnädige Frau, zunächst die Frage: Sprechen Sie Deutsch ?

Eiche:

Natürlich – ich bin ja eine deutsche Eiche !

Reporter:

Aha! Sagen Sie, Sie stehen da so Jahr für Jahr herum. Ist das nicht anstrengend ?

Eiche:

Nein, das Herumstehen ist nicht schwer. Schließlich lernen wir das ja.

Reporter:

So, das lernen Sie. Wo denn zum Beispiel ?

Eiche:

In der Baumschule zum Beispiel.

Reporter:

Ach ja, natürlich. Darf ich mir die Frage erlauben, was Sie sonst noch in der Baumschule lernen ?

Eiche:

Zunächst lernen wir, immer den gleichen Standpunkt einzunehmen.

Reporter:

Ja, das sieht man. Sie sind, seit ich mich hier mit Ihnen unterhalte, noch keinen Zentimeter von Ihrem Standpunkt abgewichen. Und was lernen Sie noch ?

Eiche:

Und dann lernen wir etwas, wozu uns unsere Größe und vor allem unser Alter ---

Reporter:

Aber nicht doch !

Eiche:

Jawohl, wozu uns unser Alter sehr zustatten kommt, nämlich, über vieles hinwegzuschauen. Mit anderen Worten: Vieles zu verzeihen.

Reporter:

Hm, ja...

Eiche:

Wenn zum Beispiel sogenannte Volkslieder gesungen werden wie „Ich schnitt es gern in alle Rinden ein“, so geht uns naturgemäß dieser Text durch Mark und Bein – oder bäumisch gesprochen durch Harz und Wurzel.

Reporter:

Oder wenn ein Hund kommt, schnuppert und das Bein hebt, auch das müssen Sie verzeihen – oder ?

Eiche:

Jawohl. Das Wichtigste ist, Haltung zu bewahren.

Reporter:

Entschuldigen Sie, wenn mir jetzt einige Zweifel aufstoßen. Es gibt doch Fälle, wo selbst stämmige Artgenossen von Ihnen entwurzelt werden – in stürmischen Zeiten. Wie kann so etwas trotz gründlicher Schulung geschehen ?

Eiche:

Ach, daran sind meist die Baumschulbehörden schuld. Sie pflegen sogenannte Ausleseprüfungen zu veranstalten. Dadurch wird den ihnen unbequemen Schülern ein Weiterkommen in der Schule erschwert, ja unmöglich gemacht. Diese armen Opfer werden ohne das zum Leben notwendige Rüstzeug den Stürmen des Lebens ausgesetzt.

Reporter:

Oh, so etwas gibt es bei Ihnen auch. Können Sie in Ihren Baumschulen eigentlich auch Sitzenbleiben ?

Eiche:

Nein, sitzen nicht – wir können höchstens stehenbleiben, aber das ist ja letzten Endes das gleiche.

Reporter:

Natürlich – und wer sind ihre Lehrer ?

Eiche:

Die Gummibäume. Die haben alle das Gumminasium besucht.

Reporter:

Verzeihen Sie, wenn ich abschließend noch eine etwas, sagen wir mal, prekäre Frage an Sie richte: Zu was oder wozu glauben Sie, wird man Sie, hat man Sie gefällt, verarbeiten ?

Eiche:

Ich weiß, daß man dereinst aus meinem Leichnam Bretter für Schiffe, Fässer, Parkette und Möbel fertigen wird. Seit ich aber das Vergnügen hatte, Ihre werte Bekanntschaft zu machen, glaube ich, daß man mich hauptsächlich zu den Brettern verarbeiten wird, die solche Menschen wie Sie vor dem Kopf haben.

Reporter:

Ich danke Ihnen für Ihre eichenartigen Ausführungen.



Auch in der Ferienzeit wollen wir den Daheimgebliebenen etwas bieten: Am **16. Juli** fahren wir, geführt von Familie Schäker, mit dem Zug nach Mannheim, spazieren durch den immer sehenswerten Luisenpark und besuchen anschließend eine Vorstellung im Planetarium, die für groß und klein sehenswert ist.

Schon bald danach heißt es: Koffer packen. Vom **27.-30. Juli** fahren wir mit dem Bus ins Württembergische Allgäu – ganz sicher ein Erlebnis. Unsere Wanderführer Familien Reh und Fanelsa haben intensive Vorbereitungen für gelungene und abwechslungsreiche Tage getroffen.

Eine Woche später am **6. 8.** steht dann unter Leitung unserer 1. Vorsitzenden die Teilnahme an der Bezirkswanderung auf dem Programm; nähere Details werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Und eine weitere Woche danach am **13.8.** steht der nächste Höhepunkt unserer Wanderjahres 2000 an: Familie Schwarz „entführt“ uns in den Nordschwarzwald nach Bad Dür rheim (Busfahrt). Dabei wird für jeden etwas geboten: Eine anspruchsvolle 18 km Wanderung, eine gemütliche Kurzwanderung im Ort und schließlich auch die Möglichkeit, die Kureinrichtungen zu nutzen und sich im Thermalbad zu vergnügen.

Weiter geht es am **3.9.** mit unserem traditionellen Waldfest auf dem Weinbiet, mit morgendlichem Waldgottesdienst (10.00 Uhr), musikalischer Begleitung, gutem Essen und Trinken sowie attraktiven Angeboten für unsere Kinder und Jugendlichen. Der Vorstand freut sich über regen Besuch als auch über viele freiwillige Helfer.

Gewandert wird auch im September: Am **24.9.** fahren wir mit dem Bus und anschließend der Seilbahn hoch zur Rietburg. Anschließend wandern wir über die Edenkobener Hütte (Mittagsrast) und dann gestärkt weiter zum Ludwigsturm und zur Bergstation zurück, um uns von der Seilbahn bei hoffentlich guter Fernsicht wieder zurückfahren zu lassen.

Im **Oktober** sollte man sich drei Termine merken:

Zunächst den **3.** (Feiertag): Walter Schwarztrauber führt uns „In die Keschde“ – aber es wird nicht nur gesammelt, was alleine schon Spaß macht. Anschließend nämlich werden die Keschde vor Ort beim Königsbacher Winzer gedämpft und natürlich auch gegessen. Neuer Wein rundet das Vergnügen dieses ganz bestimmt interessanten Angebots unseres Wanderwarts ab.

Am 13. werden wie schon angekündigt die Wandervorschläge für 2001 besprochen.

Und am 22.10. steht eine weitere Wanderung an, die sehr lohnend sein wird: Familie Steingaß und Karlheinz Schäker führen uns in die Nähe von Ramsen zum Rosenthalerhof. Was gibt es schöneres, als an einem sonnigen Herbsttag durch unsere schöne Pfälzer Landschaft zu wandern.

Am 5.11. grüßen uns drei „alte Bekannte“: Trifels, Annebos und Münz. Ella (und bestimmt auch Fritz) Dürrschmidt an der Spitze einer hoffentlich großen

Wandergruppe führen uns nach Annweiler und vorbei an diesen eindrucksvollen Felsen. Hoffen wir auf gutes Wetter, damit wir auch die herrlichen Aussichten genießen können.

Den Abschluß des Wanderjahres bildet traditionell unsere Nikolauswanderung am 3.12., die uns wieder aufs Weinbiet führt. Die Wanderführer, Familie Schäker, wollen auch den Nikolaus bestellen. Jetzt liegt es an uns allen, artig zu sein und fleißig mitzuwandern, damit der Nikolaus auch kommt.

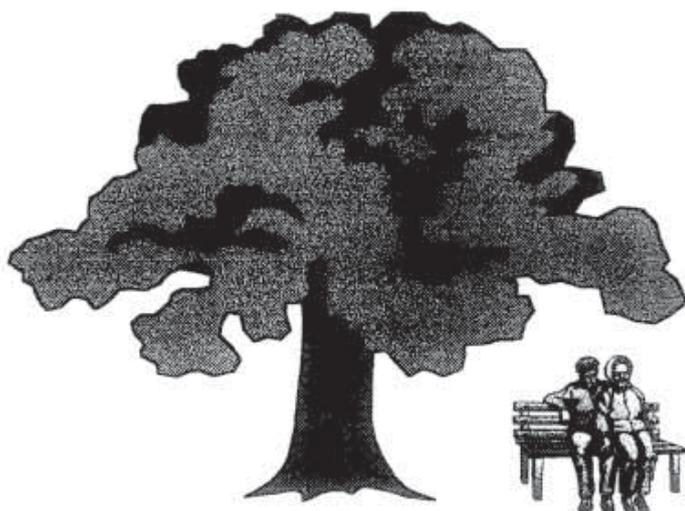
Und hier noch ein Spruch aus Thüringen:

*Senk freundlich, o Baum, deine schattenspendenden Zweige zur
Erde*

Jedem, der sich nahet, säusle Kühlung herab

Dem Zweifelnden gib Hoffnung, dem Müden stärkende Ruh

Und dem Liebenden gib, daß ihm begegne sein Glück.



Was macht eigentlich die zweite Vorsitzende ?

In unserer kleinen Reihe wollen wir heute das Amt der 2. Vorsitzenden kurz vorstellen, welches bei uns Susanne Gräning innehat:

Die wesentliche Aufgabe des 2. Vorsitzenden ist es, den ersten Vorsitzenden bei seiner Arbeit zu unterstützen und ihn bei Verhinderung zu vertreten. Er ist berechtigt, Sitzungen zu leiten und Entscheidungen für den Verein zu treffen. Die Bedeutung der Position

wird durch die Tatsache unterstrichen, daß auch der 2. Vorsitzende im Vereinsregister eingetragen wird und für die Vereinsfinanzen persönlich haftet.

Dazu ist unsere 2. Vorsitzende Susanne Gräning immer da, wenn Hilfe gebraucht wird.



An alle Wanderführer (und nicht nur die):

ES IST VIEL EINFACHER, KRITIK ZU ÜBEN, ALS ETWAS
ANZUERKENNEN.

BENJAMIN DISRAELI



Wir gedenken

unseren verstorbenen Wanderfreunden und Mitgliedern:

Horst Gerst

Ludwig Grad

Albrecht Hüner

Karl Deininger

PWV – Mach mit !

Gemütlich eingerichtete Wanderheime und Rasthäuser, fleißige Helfer, die unermüdlich den Wanderer bewirten, Schutzhütten, ein viele tausend Kilometer sorgfältig markiertes Wanderwegenetz, welches das Betreten des Waldes erst ermöglicht, ständig aktualisierte Wanderkarten auf der einen Seite –

Brunnen und gefaßte Quellen, die zu labendem Trunk einladen, Aussichtstürme, Rittersteine, die an Vergangenes erinnern, Hinweis- und Orientierungstafeln als historische und kulturelle Erschließung des Waldes auf der anderen Seite –

sowie heimatliches Brauchtum und zahlreiche naturschutz- und umweltverbessernde Tätigkeiten, die mithelfen unsere Heimat und den Wald zu erhalten.

Daß dafür der Pfälzerwald-Verein als anerkannte Naturschutzorganisation ehrenamtlich verantwortlich ist, wissen nur wenige.

Auch Du, lieber Wanderfreund, kannst durch Deine Mitgliedschaft mithelfen, diese Aufgabe zu bewältigen. Im preisgünstigen Mitgliedsbeitrag für A-Mitglied DM 25,– pro Jahr, für Ehe- und Lebenspartner (B-Mitgliedschaft) DM 10,– und Kinder DM 4,–. Hierin ist die vierteljährliche Zusendung der Mitgliedszeitschrift des Hauptvereins enthalten – und natürlich unser „Gimmi“, den es kostenlos dazugibt.

Herzlich willkommen im Kreise der Freunde des Pfälzerwaldes!

Auch ich möchte die ehrenamtliche Tätigkeit des PWV für Natur, Wald und pfälzische Heimat unterstützen und beantrage hiermit meine Aufnahme in den Pfälzerwald-Verein

Ortsgruppe:

(Jahresbeitrag DM. Im Beitrag ist u. a. die vierteljährliche Lieferung der Zeitschrift „Pfälzerwald“ enthalten. Aufnahmegebühr wird nicht erhoben).

....., den

Name: Vorname:

Beruf: geb. am:

Wohnort:

Straße:

Vorname u. Geb.-Dat. Ehefrau/Ehemann:

Unterschrift

Aufgenommen durch:

Herausgegeben vom Pfälzerwald – Verein Gimmeldingen e. V.

Unter Mitwirkung von Edelgard und Karlheinz Schäker, Anneliese Gerst,
Wilhelm Kuckartz und vieler Wanderfreunde

Postanschrift: Am Stentenwehr 2, 67435 Neustadt

Absender:

PWV - Gimmeldingen

Hainstraße 11

67435 Neustadt/Weinstr.